

# Steigt zu Gott nicht meine Stimme? *Psalm 77*

T: Matthias Jorissen (1739-1823)  
(Die Psalmen Seite 243-246)  
M: Christian Hähle 2023

1. Steigt zu Gott nicht mei-ne Stim-me? Ja, zu Gott steigt mei-ne Stim-me.  
Er, Er ist's, der Heil ver - leiht, wenn die See - le zu Ihm schreit.  
Un - ter Druck und ban-gen Nö-ten, will ich im-mer zu Ihm be - ten.  
Mei-ne Hand bleibt aus-ge - streckt, auch noch, wenn die Nacht mich deckt.

2. Meine Seele liegt darnieder,  
aller Trost ist ihr zuwider.  
Ein Gedanke selbst an Gott  
bringt sie oft in Angst und Not.  
Sag ich ihr, wie Gott sonst hörte,  
gnädig gab, was ich begehrte,  
so verschmachtet mir mein Herz.  
Ach, wie dieser ist kein Schmerz!

3. Lange wehren Angst und Kummer  
meinen Augen allen Schlummer.  
Oft sank ich dahin erstarrt,  
dass die Zunge sprachlos ward.  
Schwankend konnt' ich mich noch halten,  
dacht' ich an die Zeit der Alten,  
da, o HERR, so mancher Tag  
laut von Deiner Gnade sprach.

4. Oft erinnere ich mich wieder  
in der Nacht noch meiner Lieder,  
da ich bei dem Harfenklang  
froh von Deiner Gnade sang.  
Red ich dann mit meinem Herzen  
über diese meine Schmerzen,  
forscht mein Geist dann hin und her,  
alle Antwort wird mir schwer.

5. Sind denn Gottes Gunstgenossen  
ewiglich von ihm verstoßen?  
Finden sie denn kein Gehör?  
Schenkt Er keine Gnade mehr?  
Ist es aus mit Seiner Güte,  
dass sie uns nicht mehr behüte?  
Soll Sein Wort nicht feste stehn,  
nicht mehr in Erfüllung gehn?

6. Wer kann Gottes Gnade messen?  
Hat Er ihrer nun vergessen?  
Hält der Zorn in seinem Lauf  
immer Sein Erbarmen auf?  
Das sei ferne! Bet und wache!  
Flehen bleibt des Armen Sache.  
Ändern meinen Trauerstand,  
steht allein in Gottes Hand.

7. Ich will - Gott kann alles lenken -  
an die großen Taten denken,  
auf die vor'gen Wunder sehn,  
die Dich, unsern Gott, erhöhn,  
und an allen Deinen Werken  
Deine Majestät bemerken,  
reden, wenn Du Wunder tust,  
still anbeten, wenn Du ruhst.



8. Heilig, Gott, sind Deine Wege.  
Wer ist, der sie tadeln möge?  
Wer ist Gott in Not und Tod?  
Wer ist groß wie Du, o Gott?  
Ja, Du bist's, und Deine Stärke  
spricht durch Deine Wunderwerke.  
Du verschaffst beim Heidentum,  
Dir durch Deine Allmacht Ruhm.

9. HERR, Dein Volk wird nicht verderben.  
Israel und Josephs Erben  
hat Dein mächt'ger Arm befreit  
aus der schweren Dienstbarkeit.  
Wasser sahen Dich, sie sahen  
Gott zu ihren Ufern nahen,  
zitterten zurück, erschreckt  
stand der Abgrund aufgedeckt.

10. Da der dürsten Wolken Güsse  
strömten Wasser hin wie Flüsse,  
flogen Pfeile Deiner Hand  
furchtbar durch das ganze Land.  
Da im Sturm der Donner knallte,  
schrecklich ringsum widerhalte,  
stand der Erdkreis zitternd da,  
als er Deine Blitze sah.

11. HERR, Du bahntest Deinem Heere  
einen Weg im tiefen Meere,  
durch das Wasser einen Pfad,  
den kein Mensch erfunden hat.  
Moses und auch Aaron führte  
Deine Herde, Du, o Hirte,  
brachtest sie mit eigener Hand  
hin in das verheine Land.

*zum gesegneten Gebrauch geschrieben, Kopieren erlaubt, außer für  
kommerzielle Verwendung, Rechte beim Autoren - haehlke@web.de*

Notenblatt vom 1.5.2023